

Gartenkultur für Schülerinnen und Schüler

Eine Handreichung für Lehrerinnen/Lehrer und Parkführerinnen/Parkführer

IMPRESSUM

Herausgeber

Landkreis Kitzingen
Kaiserstraße 4
97318 Kitzingen
www.landkreis-kitzingen.de

Kontakt

Mechthild Engert
Kreisfachberaterin für Gartenkultur und
Landespflege
fon +49 9321 928 4205
fax +49 9321 928 4099
e-mail mechthild.engert@kitzingen.de

Bearbeitung

Prof. Gerd Aufmkolk
Dipl.Ing. Christoph Tauscher
WGF Landschaft, Landschaftsarchitekten
GmbH, Nürnberg

Christa Lacher
Rudi Lacher, Burgthann

Kitzingen, Juni 2015



KITZINGERGARTENLAND - Gartenkultur für Schülerinnen und Schüler

INHALT

1. Einleitung
2. Vorgehensweise
3. Kurzvorstellung Schlosspark Wiesentheid und Schlosspark Schwanberg
4. Module
5. Anwendung der aufgeführten Module und Bausteine
6. Bildnachweis

Die Handreichung wird exemplarisch angelehnt an den Schlosspark Wiesentheid und den Schlosspark Schwanberg. Das dreispaltige Layout soll eine Lesehilfe darstellen, mit den allgemeinen Ausführungen in der Mitte, den Verweisen auf Wiesentheid links und auf den Schwanberg rechts.



Abb. 1: Zugang zum Schlosspark Wiesentheid von der Gärtnerei aus

1. EINLEITUNG

Vor dem Hintergrund der Kleinen Gartenschau 2011 in Kitzingen ist die Idee entwickelt worden, das Thema 'Gartenkultur im Kitzinger Land' umfassender aufzugreifen. Der Landkreis Kitzingen ist eine Region mit einer vielfältigen Gartenkultur. Dazu wurde im Jahr 2010 ein Kompendium entwickelt, das die 'Gartenschätze' im Landkreis aufbereitete. Unter der Gartenthematik werden hier neben den älteren und neueren Gartenschöpfungen auch besondere Formen von Friedhöfen, die Kirchenburgen, die Mauer- und Grabengärten sowie der ausgeprägte gewerbliche Gartenbau verstanden. Ziel der Dokumentation war auch, die Netzwerke zwischen den mit den unterschiedlichen Gartenthemen befassten Akteuren zu fördern und voranzubringen, um das Thema den Bürgern des Landkreises und Gästen von außen näher zu bringen. Mit der hier vorliegenden 'Handreichung' soll in einem weiteren Schritt Material zusammengestellt werden, mit dessen Hilfe Kindern und Jugendlichen das Thema 'Gärten und Parks' vermittelt werden kann. Stellvertretend für andere Gärten soll dies anhand der Schlossparks Schwanberg und Wiesentheid in einem ersten Schritt durchgespielt werden, weil hier Parkpfliegerwerke vorliegen und bereits in beiden Gärten ein gutes Informations- und Führungsangebot besteht. Beide Parkanlagen sind im Privatbesitz, ihre öffentliche Nutzung ist geduldet und erwünscht, ebenso jedoch auch, dass diese Nutzung mit dem entsprechenden Respekt geschieht, wie sie einem hochwertigen Gartendenkmal zukommt. Nicht jede Freizeitaktivität ist hier angemessen, im Vordergrund stehen der ruhige Aufenthalt und der kontemplative Genuss des Kunstwerks „Historischer Garten“. Auch dafür Bewusstsein und ein Verständnis zu wecken, ist Anliegen dieses Projektes, das bei den jungen Gästen beginnen möchte.

Zielstellung

Ziel der Bemühungen ist es, ein Bewusstsein für den hohen Wert der im Landkreis vorhandenen Gartendenkmäler herzustellen. Die Beschäftigung mit dem Thema 'Gartenkunst' soll zugleich zu eigenem schöpferischen Tun anregen und außerdem vermitteln, dass 'Garten' als Metapher steht für den sorgfältig überlegten und schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

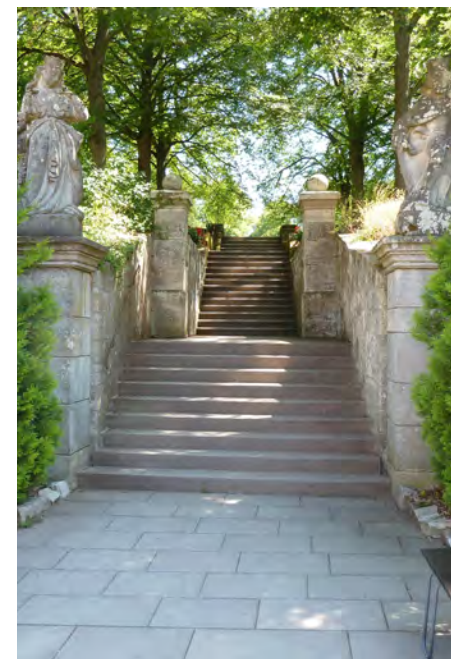


Abb. 2: Zugang zum Schlosspark Schwanberg vom Schloss aus

2. VORGEHENSWEISE

Die Partner vor Ort:

Mechthild Engert – Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege
 Maja Schmidt – Geschäftsstelle der LAG Z.i.EL am Landratsamt Kitzingen
 Gräfin Damiana von Schönborn, Wiesentheid
 Stefan Sedlacek, geschäftsführender Vorstand, Geistliches Zentrum Schwanberg
 Philipp Sommerlath – Leiter Jugendhof, Geistliches Zentrum Schwanberg
 Inge Thomaier, Arbeitsgemeinschaft Dorfschätze Wiesentheid
 Parkführerinnen und Parkführer Schlossparks Wiesentheid und Schwanberg
 Lehrerinnen und Lehrer verschiedener Schultypen Stadt und Landkreis Kitzingen

Für die Bearbeitung steht ein Team aus einem Landschaftsarchitekten und zwei Pädagogen, wobei von Beginn an auf eine dialogorientierte Vorgehensweise zwischen den Bearbeitern und den vor Ort tätigen Akteuren Wert gelegt wurde, um die Möglichkeiten geeigneter und praxistauglicher Modelle zu erkunden. Dazu gab es Arbeitsgespräche im kleineren und Fachforen im größeren Kreis, um schrittweise zu Lösungsmöglichkeiten zu kommen.

Sichtung und Bewertung des Vorhandenen

In der Vorgehensweise wurden zunächst die bisherigen Bemühungen und Erfahrungen zur Kenntnis genommen und bewertet. So gibt es hervorragendes Anschauungsmaterial in Form von Falblättern und Broschüren, in denen die wesentlichen Inhalte und Themen der Parks in Wiesentheid und auf dem Schwanberg anschaulich und gut verständlich aufbereitet sind. Kompetente und engagierte Parkführerinnen und Parkführer vermitteln auf ihren Führungen lebendig und lebensnah älteren und jüngeren Gästen die Merkmale und Besonderheiten der Parks, oft reichern sie ihre Führungen mit interaktiven Prozessen an. Zahlreiche kulturelle Veranstaltungen aus den Bereichen Musik, Literatur, Bildende Kunst bieten Gästen ein umfangreiches Programm. Einzelne Aktionen von Lehrerinnen und Lehrern mit ihren Schülerinnen und Schülern umfassen Skizzieren, Nachbilden und Modellbau.

Diese zusammenfassende und verkürzte Aufzählung verdeutlicht, dass die Vermittlung des Gartenthemas bereits auf einem Fundament und einem hohen Niveau angesiedelt ist und damit eine Basis besteht, ohne die der speziel-



Abb. 5: Fachforum



Abb. 3: Broschüre „Schlosspark Wiesentheid- vom Barockgarten zum Landschaftspark“



Abb. 4: Lageplan aus der Broschüre „Schlosspark Wiesentheid- vom Barockgarten zum Landschaftspark“



Abb. 6: Broschüre „Schlosspark Schwanberg- ein Park und seine Geschichte“



Abb. 7: Broschüre „Schlosspark Schwanberg- Audio-Guide Rundwege“



Abb. 8: Broschüre „Schlosspark Schwanberg- Veranstaltungen 2014“

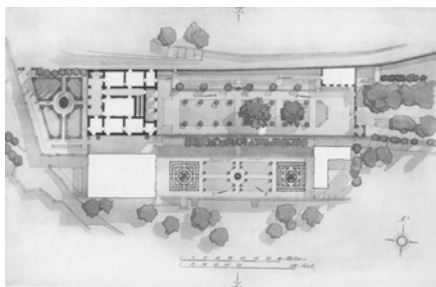
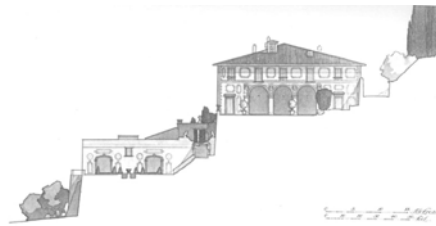


Abb. 9: Frühe Renaissance-Gärten bei Medici-Villen in der Republik Florenz; Villa Medici in Fiesole Schnitt und Grundriss



Abb. 10: Renaissance-Garten in Deutschland, Hortus Palatinus, Heidelberg, Idealansicht von Salomon de Caus, 1619

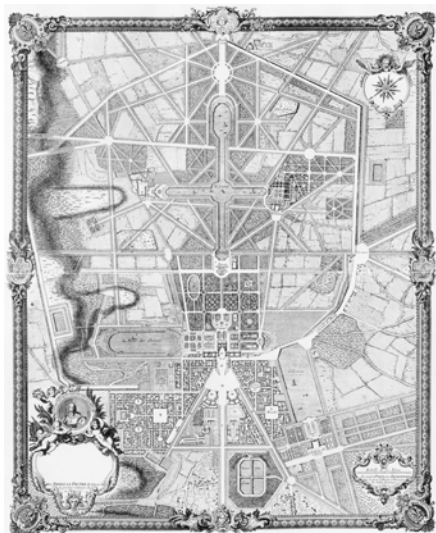


Abb. 11: Versailles um 1740 (Pierre Lepautre [1660-1744])

le Anspruch 'Gartenkultur für Schülerinnen und Schüler' nicht möglich wäre.

Darüber hinaus liegen für die Schlospark Wiesenheid und Schwanberg Parkpflegewerke mit umfangreichem Hintergrundmaterial vor, was für das Vorhaben ebenfalls sehr hilfreich ist.

Lehrpläne der Schulen und Definition von Modulen

Für die gestellte Aufgabe wurden in einem ersten Arbeitsschritt die Lehrpläne der Bayerischen Schulen gesichtet, um relevante Inhalte dem Thema Gartenkultur zuordnen sowie gleichzeitig fächerverknüpfende und fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben oder Projekttag für die verschiedenen Schultypen definieren zu können. Dabei stellte sich heraus, dass bestimmte Lernziele sich alters- und schultypenbedingt wiederholen, wenn auch in differenzierter Form. In Auswertung dieser Daten wurde in einem Arbeitsgespräch vor Ort vereinbart, Module mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten zu definieren, aus denen sich Lehrerinnen und Lehrer sowie Parkführerinnen und Parkführer einzelne Bausteine und Materialien herausgreifen und im Rahmen ihres Sachgebietes jeweils altersstufenorientiert anbieten können. Affinitäten wurden vor allem gesehen zu Fächern wie:

- Kunst
- Mathematik
- Geschichte
- Heimat- und Sachkunde
- Biologie



Abb. 12: Englischer Landschaftsgarten; Stowe, Vogelschauplan des Gartens nach der Umgestaltung durch Brown, Stich von Bernard und Bichebois nach einer Zeichnung von Desmadril



Abb. 13: Landschaftsgarten in Deutschland; Plan der Pfaueninsel, Potsdam, Peter Joseph Lenné 1829

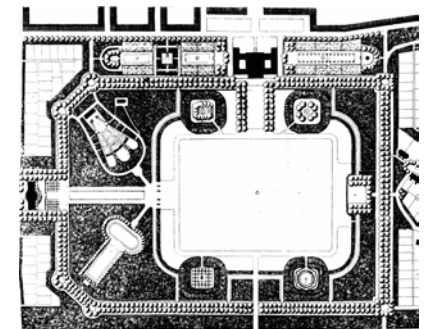


Abb. 14: Volkspark Raderthal, Köln, Entwurf Fritz Encke 1923-1924



Abb. 15: Reformgarten; Wettbewerb der Woche; Friedrich Bauer „Garten am Ufer eines Elbarmes Provinz Sachsen

3. KURZVORSTELLUNG SCHLOSSPARK WIESENTHEID UND SCHLOSSPARK SCHWANBERG

Schlosspark Wiesentheid

Dieser Park hat auf bemerkenswerte Weise verschiedene Phasen der Garten-geschichte erlebt:

- Die barocke Phase von 1715 bis 1826
- Der Landschaftsgarten von 1826 bis 1912
- Der Park unter Luis Schwarzkopf ab 1912

Auch wenn die Spuren des Barock-gartens kaum noch nachvollziehbar sind, lässt sich an diesem Garten der Wandel der Auffassungen mit den gesellschaft-lichen Umbrüchen im 18., 19. und 20 Jahrhundert gut darstellen
 Rudolf Franz Erwein von Schönborn gestaltete mit seinem Hofgärtner Johann David Fülck von 1715 bis 1720 den Schlosspark nach dem großen Vor-bild von Versailles und den Gestaltungs-prinzipien von André Le Nôtre, wie sie in ganz Europa zur herrschenden Mode wurde. In der Gestaltung der Gärten drückt sich in hohem Maß die absolu-tistische Staatsform mit der rationalen Ordnung der Natur und die Dominanz der Staatslenkung aus. Charakteristische Elemente sind die Ausbildung einer zen-tralen Achse, die Blumenparterres, das Wasserbassin mit Kaskade, Nebengärten mit Nutz- und Zierbäumen.

Nach den Umwälzungen im Zuge der Französischen Revolution und einem neuen Verständnis von Gesellschaft und Obrigkeit setzte sich in Deutschland der englische Gartenstil durch, der mit fließenden Räumen, geschwungenen Wegen und freien Formen das Ideal ei-ner Landschaft nachahmte. Viele Gärten des Barock wurden in Gänze oder in Teilen radikal umgestaltet, so auch der Schlosspark Wiesentheid unter Franz Erwein Damian Joseph von Schönborn ab 1826: Das geometrische Wasserbe-cken wird zu einem landschaftlichen See verändert, die Wegeführung weich geschwungen, Bäume und Sträucher stehen in Gruppen und bilden Sichtach-

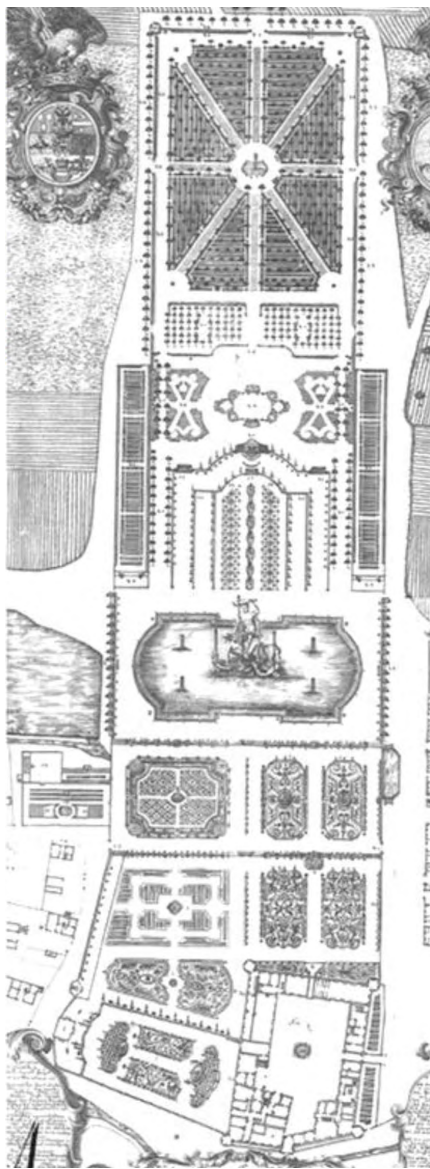


Abb. 16: barocke Phase des Schlossparks Wiesentheid historischer Plan von 1730



Abb. 17: Lageplan des Schlossparks Wiesentheid 2011

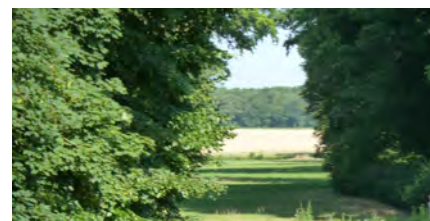


Abb. 18-21: Impressionen aus dem Schlosspark Wiesentheid

sen, die sich von den Wegen lösen und über die Wiesenräume streichen. Kennzeichnend ist auch eine artenreiche Baumzusammensetzung mit zum Teil exotischen Einzelexemplaren. Gärten im landschaftlichen Stil wurden verstanden wie Gemälde, durch die der gebildete Besucher ging und verschiedene Stimmungen erlebte.

Kennzeichnende Elemente

- Sorgfältig überlegtes Gefüge verschiedener, ineinander übergehender Gartenräume als Wiesen, gefasst durch geschlossene Baum- und Strauchflächen
- Ausbildung von Sichtachsen mit der Zielrichtung auf ein Gebäude oder hinaus in die freie Landschaft
- Weich geschwungene Wegeführung, Verwendung von Wasser in Anlehnung an natürliche Teiche und Bachläufe, Vermeidung strenger geometrischer Formen
- Verwendung von heimisch vorkommenden Pflanzen und Arten aus fernen Ländern

Ab 1912 gestaltete der Schlossgärtner Luis Schwarzkopf den Garten durch Übernahme bereits vorhandener Strukturen und deren Weiterentwicklung. Erkennbar sind die großen Sichtachsen, die durch Öffnungen in der umgebenden Mauer den Blick in die Landschaft lenken. Bäume und Gehölzgruppen sind spannungsreich und gezielt platziert, im Nordosten liegt der geometrisch angeordnete Gemüsegarten. Inzwischen hat die Familie von Schönborn Teile des Parks an die Marktgemeinde Wiesentheid verpachtet. Der Park ist öffentlich zugänglich und ein beliebter Erholungsort. Die Marktgemeinde ist verantwortlich für den Unterhalt und für Maßnahmen zur Erneuerung, wie sie das Parkpflegewerk erarbeitet hat.

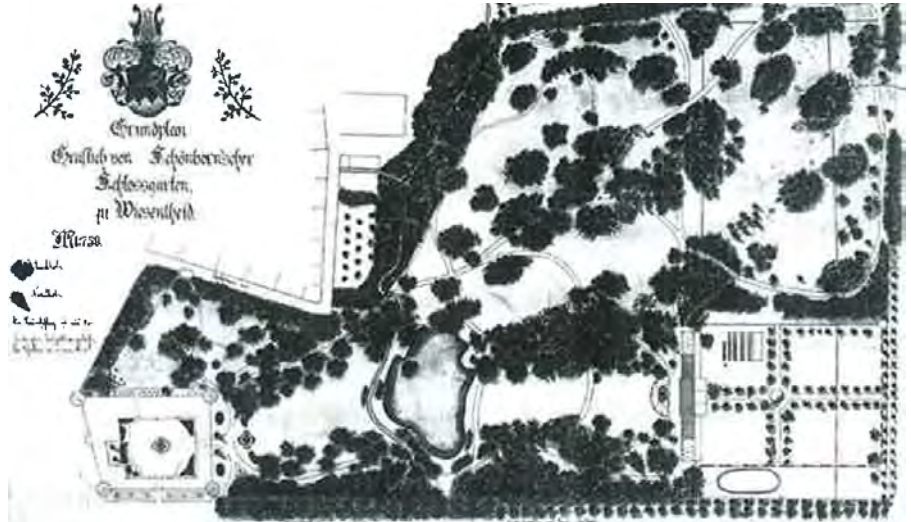


Abb. 22: Schlosspark Wiesentheid unter Luis Schwarzkopf



Abb. 23: Schlosspark Wiesentheid Lageplan 2011



Abb. 24: Schlosspark Wiesentheid Schrägluftbild



Abb. 25: Schlosspark Schwanberg, Schrägluftbild

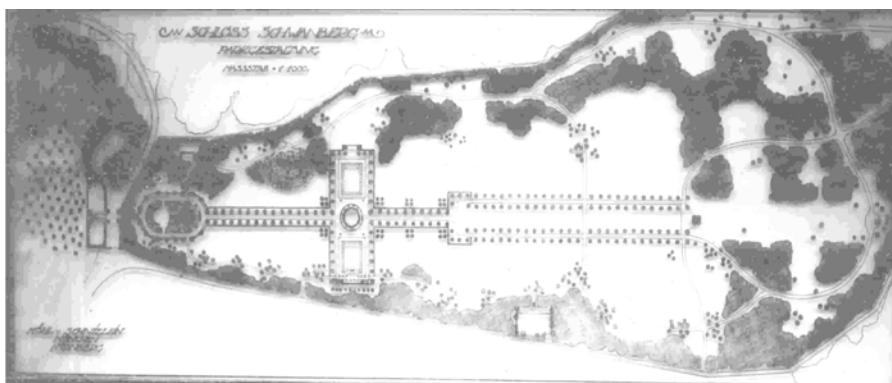


Abb. 26: Schlosspark Schwanberg Entwurf von Möhl & Schizlein, ohne Datierung

Schlosspark Schwanberg

Der Schlosspark Schwanberg spiegelt in hohem Maße eine bedeutende Umbruchphase in der Gartenkultur wider. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wandten sich in einem von heftigen Auseinandersetzungen begleiteten Prozess die Gartenschöpfer vom landschaftlichen Stil ab, der zu einer sich immer wiederholenden Schablone geworden war und definierten den Garten als Raum. Begriffe wie 'Grünes Zimmer' oder 'Freilufthaus' sollten erklären, dass Gärten nach funktionalen Aspekten der Nutzung und des Aufenthaltes wie Zimmer zu gestalten seien. Maßgeblich waren hier das neue Verständnis des Wohnhauses, das nach funktionalen statt nach repräsentativen Motiven zu bauen sei, wie auch die erkannte Notwendigkeit, für die Bevölkerung in den Städten Parks zur Benutzung und zum Gebrauch mit Spiel- und Sportplätzen, betretbaren Wiesen und Wasserbecken anzubieten. In vielen Großstädten entstanden Volksparks, bei denen man eine strenge, geometrische Gestaltung – abgeleitet aus der Architektur – wählte. Auch wenn einige dieser Geometrien an die Zeit der feudalen Gärten des Barock erinnern, haben sie jedoch von ihrer Grundhaltung damit nichts gemein, sondern verstehen sich aus einem neuen Gefühl für benutzbare, öffentlich gewidmete Freiräume.

Im Schlosspark Schwanberg mit der streng formalen Sprache der inneren Anlage und dem landschaftlich aufgebauten Teil im Äußeren wird dieser Bruch sehr deutlich. Auch die baulichen Elemente wie Rondell / Obelisk, Neptunbrunnen, Pergola mit Hubertus-Hirsch sind typische Merkmale von Gärten aus dieser Zeit, man findet sie in den großen Volksparks in Berlin, Köln, Düsseldorf und anderen Städten.

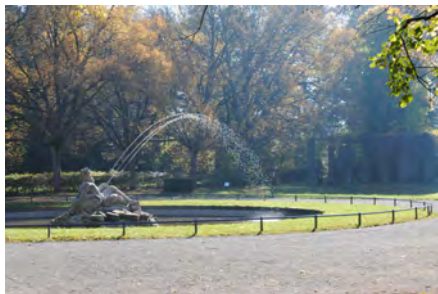


Abb. 27-30: Impressionen aus dem Schlosspark Schwanberg

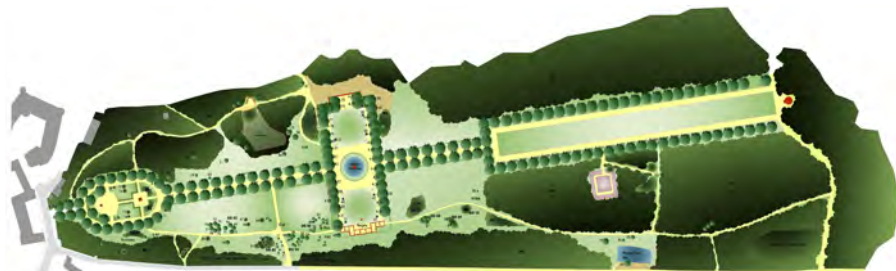


Abb. 31: Schlosspark Schwanberg, Lageplan 2008

Alexander Graf zu Faber-Castell kaufte 1911 den Schwanberg, in den Jahren 1919 – 1921 wurde der Schlosspark errichtet, er war von Beginn an öffentlich zugänglich.

Kennzeichnende Elemente:

- Große, symmetrische Achse beginnend am ehemaligen Haupteingang des Schlosshofes und dem Mausoleum, bepflanzt mit Linden
- Aufgeweitete Plätze entlang der Achse wie das ovale Rondell mit dem Obelisk und der große Mittelplatz mit Neptunbrunnen, Pergola und abgesenkten Gartenteilen
- Das klassizistisch gehaltene Mausoleum

Der äußere Teil des Parks ist nach landschaftlichen Merkmalen gestaltet. Bezeichnend dafür sind Gehölzgruppen im Wechsel mit Wiesen und geschwungen geführte Wege. Das Prinzessinnenbad, das Alpinum, die Aussichtskanzel sowie ausgefallene Pflanzenarten wie z.B. die 'Bleistiftzedern', sind hier als typische Besonderheiten erwähnenswert.

Der Vergleich des Entwurfsplans mit der aktuellen Situation zeigt, dass der landschaftliche Teil heute weitgehend von geschlossenem Wald geprägt ist und die Wiesen deutlich reduziert sind.

Wichtige Ziele des Parkpflegewerks sind umgesetzt. Die Wege, Alleen und Einzelbäume wurden saniert, das Alpinum und Sichtschneisen in das Steigerwaldvorland und das mainfränkische Becken wurden freigelegt. Die ursprüngliche Intention ist deutlich zu erkennen.

4. DIE MODULE

Folgende fünf Module bilden den Rahmen für die weiteren vertiefenden Überlegungen und Ausführungen. Sie können Anwendung finden in verschiedenen Altersstufen, für Parkführungen, Unterricht, Projekttag und Schullandheimaufenthalte.

Die Module werden exemplarisch ausgefüllt für den Schlosspark Wiesentheid und den Schlosspark Schwanberg. Die beiden Gärten stehen damit stellvertretend auch für andere Parkanlagen. Gesetzmäßigkeiten und Gestaltungsgrundsätze lassen sich auf vergleichbare Anlagen in der Region und darüber hinaus übertragen und anwenden.

MODUL 1 - Raum und Form von Gärten begreifen

Wie ist die Beziehung zwischen einem abstrakten Plan und der Realität?



Abb. 32: Schlosspark Schwanberg Lageplan

MODUL 2 – Gestaltungsprinzipien von Gärten erkennen

Was wollten die Gartenkünstler erreichen?



Abb. 33: Schlosspark Castell, Entwurf von Carl von Effner

MODUL 3 – Gärten zur Inspiration künstlerischen Schaffens nutzen

Welche Formen, Farben, Dimensionen und Stimmungen regen zu eigenem künstlerischen Tun an?



Abb. 34: Die japanische Brücke, Gemälde von Claude Monet

MODUL 4 – Gartenkultur als Spiegel der Zeit begreifen

Welche geschichtlichen oder gesellschaftspolitischen Verhältnisse haben die Form der Gärten bestimmt?



Abb. 35: Grundsteinlegung der Konstitutionssäule in Gaibach

MODUL 5 – Gärten als gestaltete Natur verstehen

Mit welchen besonderen Baustoffen und -mitteln sind die Gärten gebaut worden?



Abb. 36: Der Neptunbrunnen im Schlosspark Schwanberg

MODUL 1 - Raum und Form von Gärten begreifen, Pläne als Abbildung von Realität

Methodisch wird versucht durchgängig für Wiesentheid und den Schwanberg Inhalte und Materialien aufzuzeigen und zu veranschaulichen.

Die stets wiederkehrende Grundzeichnung der Lagepläne ist mit dieser Broschüre auch digital verfügbar und kann für den Unterricht, für Spiele, Übungen und Interaktionen vor Ort verwendet werden.

Dieses Modul ist in besonderem Maße geeignet, affektives Lehren und Lernen durch Interaktion zu fördern. Aufgaben aus diesem Modul wirken motivierend und ermöglichen einen Einstieg in die Gesamthematik.

Aus dem im Folgenden dargestellten Katalog können angepasst an die jeweiligen Ansprüche und Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler einzelne Bausteine herausgegriffen werden.

Baustein Deutsche Grundkarte und Orthofoto

Die Deutsche Grundkarte im Maßstab M 1 : 5.000 (DGK 5) gibt es flächendeckend für die Bundesrepublik Deutschland. Die Landesvermessungsämter erstellen diese Karten durch Vermessungen vor Ort und durch Auswertung von Luftbildern. Die Karten zeigen Gebäude, Grundstücke, Freiflächen und Höhen.



Abb. 37: Deutsche Grundkarte M 1:5.000 vom Schlosspark Wiesentheid

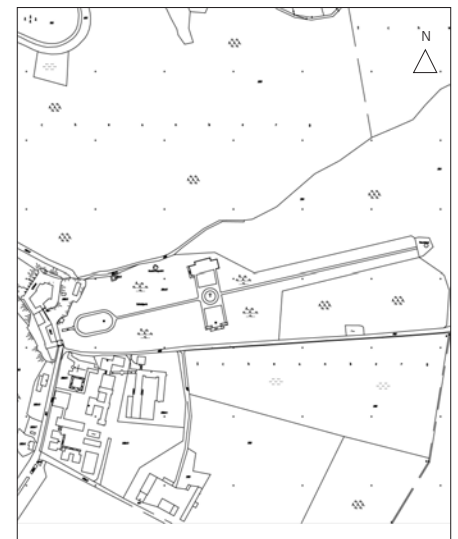


Abb. 38: Deutsche Grundkarte M 1:5.000 vom Schlosspark Schwanberg

Aufgabe:

Plansignaturen und Legenden begreifen, wie:


	Flurstück mit Flurnummer
	Wiese mit Laub- und Nadelbäumen
	Garten
	Stillgewässer
	Fließgewässer mit Fließrichtung
	Gebäude



Abb. 39 Orthofoto vom Schlosspark Wiesentheid

Senkrechtluftbilder (Orthofotos) bilden verzerrungsfrei und maßstabgerecht die Erdoberfläche ab.

- Bäume, Gehölze
- Feldflur
- Straßen
- Häuser



Abb. 42: Orthofoto vom Schlosspark Schwanberg



Abb. 40: DGK 5 mit aus dem Orthofoto übertragenen Gehölzstrukturen, Schlosspark Wiesentheid

Aufgabe:

Übertragen von Inhalten aus dem Luftbild in die Grundkarte, die dort nicht enthalten sind, z.B. Bäume

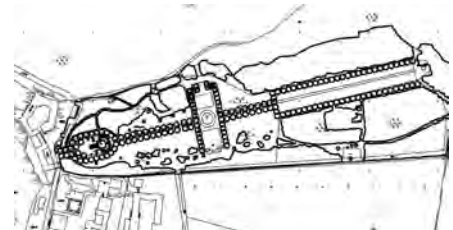
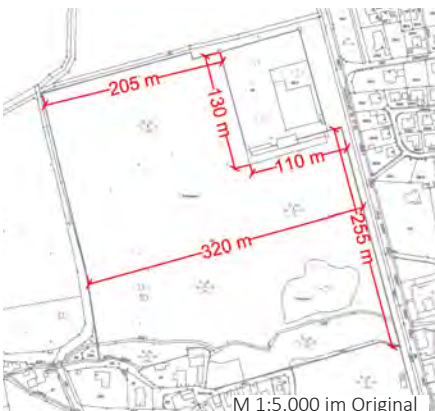


Abb. 43: DGK 5 mit aus dem Orthofoto übertragenen Gehölzstrukturen, Schlosspark Schwanberg



M 1:5.000 im Original
Abb. 41: DGK 5 mit Maßen, Schlosspark Wiesentheid

Der Maßstab M 1 : 5.000 auf der Grundkarte und dem Orthofoto bedeutet: 1 cm auf dem Plan entspricht 50 m in der Realität

Aufgabe:

Bestimmen von Längen und Breiten des Parks



M 1:5.000 im Original
Abb. 44: DGK 5 mit Maßen, Schlosspark Schwanberg



Abb. 45: Lageplan als Linienzeichnung auf Grundlage der DGK 5, Schlosspark Wiesentheid, Handzeichnung



Abb. 46: Lageplan als kolorierte Linienzeichnung auf Grundlage der DGK 5, Schlosspark Wiesentheid, Handzeichnung

Baustein Pläne von Gärten

Pläne von Gärten werden mit unterschiedlichen Techniken gezeichnet: von Hand auf Karton oder Transparentpapier, digital mit einem Computerprogramm

Aufgaben:

Kolorieren des Schwarz-Weiß-Planes mit Buntstiften / Filzstiften

- Wiesen
- Gehölze
- Wasser
- Wege
- Bauwerke

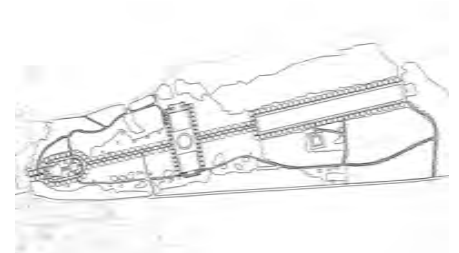


Abb. 47: Lageplan als Linienzeichnung auf Grundlage der DGK 5, Schlosspark Schwanberg, Handzeichnung



Abb. 48: Lageplan als kolorierte Linienzeichnung auf Grundlage der DGK 5, Schlosspark Schwanberg, Handzeichnung



Abb. 49: Schrägluftbild vom Schlosspark Wiesentheid

Gärten sind dreidimensionale Gebilde. Bäume, Sträucher, Hecken, Skulpturen, Pergolen, Fontänen und Gebäude erheben sich auf der Fläche. Schrägluftbilder können dies stärker vermitteln als Senkrechtluftbilder.



Abb. 53: Schrägluftbild vom Schlosspark Schwanberg



Abb. 50: Ausschnitt Lageplan vom Schlosspark Wiesentheid, CAD-Zeichnung

Aufgaben:

Schattieren des kolorierten Plans zum Verständnis der dreidimensionalen Realität.

Abschätzen der Höhen vor Ort.



Abb. 54: Ausschnitt Lageplan vom Schlosspark Schwanberg, CAD-Zeichnung



Abb. 52: Materialien zum Zeichnen und Messen



Abb. 51: Ausschnitt Lageplan mit Schattierung, Schlosspark Wiesentheid, CAD-Zeichnung



Abb. 55: Ausschnitt Lageplan mit Schattierung, Schlosspark Schwanberg, CAD-Zeichnung



Abb. 56: Ausschnitt Lageplan mit Maßen, Schlosspark Wiesentheid, CAD-Zeichnung

Baustein Messen und Bestimmen vor Ort

Die Dimensionen eines Gartens lassen sich durch Maßnahmen vor Ort sowie durch das Herauslesen von Maßen aus den Plänen ermitteln und begreifen.

Aufgaben:

Messen vor Ort mit einfachen Hilfsmitteln: Körpermaße (Schritte, Ketten bilden zum Messen von Baumumfängen), Maßband, Zollstock
Eintrag in den Plan

Gemessen werden Stammumfänge, Baumkronen, Wegebreiten, Bauwerke im Garten, Höhenunterschiede, Gesamtdimensionen
Rechenaufgabe: wie viele Ster Brennholz liefert ein Baum
Bewegen im Park: Laufen, gehen und Zeit nehmen für die Bestimmung von Entfernungen
Lagepläne und GPS-Beziehung herstellen



- 1 Eingangstor
- 2 Weiher
- 3 Sichtachse
- 4 Sitzplatz

Abb. 57: Lageplan mit Markierung von bestimmten Orten im Schlosspark Wiesentheid, CAD-Zeichnung

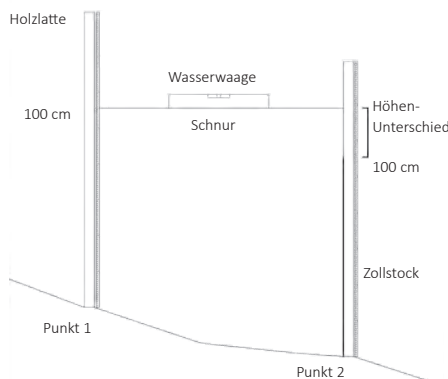


Abb. 58: einfache Messung von Höhenunterschieden

Mit einem Grundverständnis der Beziehung zwischen Plan und Realität können bestimmte Orte aufgesucht und markiert werden.

Aufgaben:

Rallye zur Suche und Beschreibung bestimmter Orte im Park
Schatzsuche mit einer Reihenfolge von bestimmten Orten



Abb. 59: Ausschnitt Lageplan mit Maßen, Schlosspark Schwanberg, CAD-Zeichnung

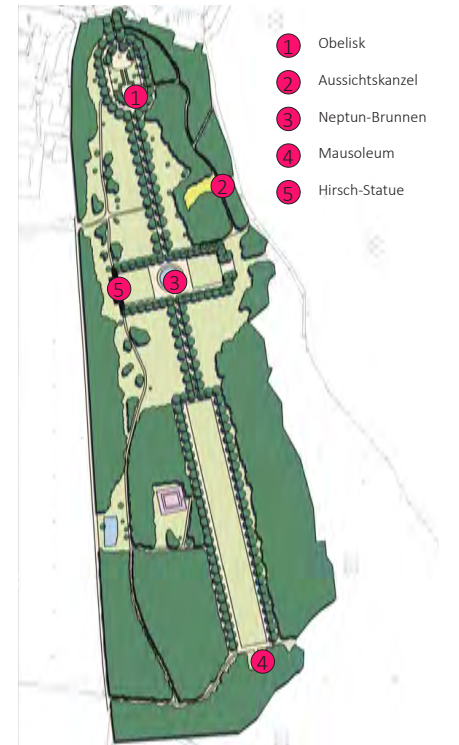


Abb. 60: Lageplan mit Markierung von bestimmten Orten im Schlosspark Schwanberg, CAD-Zeichnung



Abb. 61: Sichtachse im Schlosspark Wiesentheid, Foto



Abb. 62: Markierung des Foto-Standorts im Lageplan des Schlossparks Wiesentheid



Schnittverortung



Schnittansicht A-A'



Schnittansicht A-A' Ausschnitt

Abb. 63: Schnittansichten durch die Sichtachse vom Schloss zur Gärtnerei im Schlosspark Wiesentheid

Über Fotos lassen sich reale Situationen verdeutlichen und verständlich machen.

Aufgaben:

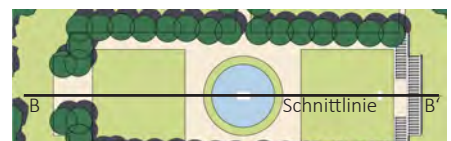
Fotografieren im Park
Standorte im Plan markieren
aus Fotos Rückschlüsse auf bestimmte
Orte und Blickwinkel ziehen.



Abb. 64: Blickbeziehung im Schlosspark Schwanberg, Foto



Abb. 65: Markierung des Foto-Standorts im Lageplan des Schlossparks Schwanberg



Schnittverortung



Schnittansicht B-B'



Schnittansicht B-B' Ausschnitt

Abb. 66: Schnittansichten im Schlosspark Schwanberg

Baustein Erfassen durch Nachbilden

Mit der Erstellung von Schnitten /
Schnittansichten und Perspektiven
lassen sich Dimensionen, Proportionen
und Raumverhältnisse gut erfassen und
darstellen.

Aufgabe:

Konstruktion von Schnittansichten entlang von
Schnittlinien nach vorangegangener Erfassung der
Höhensituation vor Ort

Die Konstruktion von Perspektiven ist anspruchsvoll und aufwändig.

Zentralperspektive

Vogelperspektive

Froschperspektive

Fotomontage



Abb. 68: Beispiel einer Perspektivdarstellung auf der Grundlage eines Schrägluftbilds

Schrägluftbilder können wertvolle Hilfsmittel sein zur Herstellung einfacher Vogelperspektiven



Abb. 69: Schrägluftbild vom Schlosspark Schwanberg

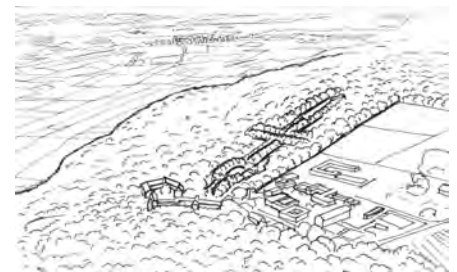


Abb. 70: handgezeichnete Perspektivdarstellung auf Grundlage des Schrägluftbilds vom Schlosspark Schwanberg



Abb. 67: Perspektivdarstellung mittels Fotomontage, Schlosspark Wiesentheid

Es existieren Computerprogramme zur Erstellung von Perspektiven, z.B:

- sketchup
- photoshop
- autocad
- archicad
-

Aufgabe:

Konstruktion einer Perspektive aus den Gärten

Am besten und anschaulichsten lässt sich über den Bau von Modellen die Realität nachbilden und begreifen oder auch die zukünftige Gestalt vorausdenken. Architekten und Landschaftsarchitekten entwerfen auf diese Weise das zukünftige Bild von Gebäuden, Städten, Landschaften und Gärten.

Überwiegend werden Architekturmodelle noch von Hand gefertigt. Moderne Computertechnik ermöglicht jedoch heute auch den sogenannten 3D-Druck, mit dem dreidimensionale Modelle maschinell gefertigt werden.



Abb. 71: städtebauliches Modell, von Hand gefertigt

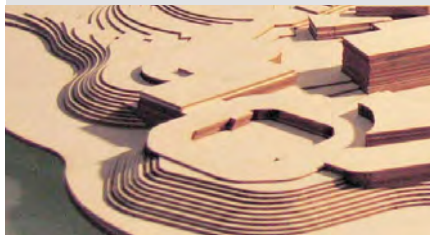


Abb. 72: Modell zur Höhenmodulation, 3D-Druck

Aufgabe:

Modellbau / Nachbildung der Parkanlagen Wiesentheid und Schwanberg altersgemäß mit unterschiedlichen Materialien.

Dafür eignen sich: Platten aus Holz, Pappe, Verbundmaterial, Filz, Kunststoffgewebe für Wald, Kunststoffschaumkugeln für Bäume, Sandwichplatten, Styrodur-Blöcke

Arbeitstische mit bindigem Sand oder formbaren Massen ermöglichen die Herstellung komplexer Landschaften. Ergebnisse / Zwischenergebnisse werden fotografisch festgehalten.

Projekt „Von der Wirklichkeit zum Plan“

Das Lehrerehepaar Brunhilde und Ellmar Lehmann haben am 30. September 2014 mit Schülerinnen und Schülern der Klasse 2a der Grundschule Gerolzshofen auf dem Schwanberg sehr erfolgreich das Projekt „Von der Wirklichkeit zum Plan“ durchgeführt. Nach einer Schlossparkrallye mit dem Erfassen der räumlichen Verhältnisse und einer systematischen Erkundung wurden einfache Skizzen von Grundrissen und Objekten gefertigt. In einem zweiten Arbeitsschritt wurde gemeinsam mit Naturmaterialien ein Modell der Parkanlage gebaut. Eine über das Modell gelegte Glasscheibe ermöglichte im dritten Schritt das Durchzeichnen in einen Plan.

Die Schülerinnen und Schüler haben auf diese Weise Zusammenhänge in der Natur und im Raum erkannt und verstanden. Sie haben sich eigenständig und gemeinsam Erkenntnisse angeeignet, darüber nachgedacht, sich ausgetauscht und Ergebnisse präsentiert.

Das Projekt ist ausführlich dokumentiert auf der beiliegenden CD.



Abb. 73-75: Dokumentation des Projekts „Von der Wirklichkeit zum Plan“

MODUL 2 - Gestaltungsprinzipien von Gärten erkennen, Konzeptaufbau eines Plans erfassen und nachvollziehen

Mit diesem Modul soll nachvollzogen werden, dass Gärten nach bestimmten Prinzipien konstruiert werden. Auch Pflanzen sind nicht einfach dekorativ verteilt, sondern erfüllen Funktionen wie Raumbildung, Lenkung von Blickrichtungen oder Betonung bestimmter Punkte.

Baustein Raumbildung

Gärten sind gebaute Gebilde und werden nach bestimmten Regeln der Architektur / Gartenarchitektur aufgebaut. Ihnen liegen stets geometrische Konstruktionsprinzipien zugrunde, die sich oft erst auf den zweiten Blick erschließen.

Baumreihen oder Gehölzgruppen sollen wie die Wände in einem Haus optische Begrenzungen und damit Räume bilden. Es entsteht damit ein spannungsvoller Gegensatz von offenen Wiesen, die begrenzt werden von Gehölzgruppen. Beim Durchschreiten wird dieser Wechsel erlebt. Ziel der Planer war es, dass die Besucher durch einen Park gehen wie durch ein Landschaftsgemälde.



Abb. 76: Raumbildung durch Gehölze im Schlosspark Wiesentheid



Abb. 78: Raumbildung durch Gehölze im Schlosspark Schwanberg



Abb. 77: Entwurf für den Schlosspark Castell von Carl von Effner, mit offenen Wiesenflächen und gliedernden, den Blick lenkenden Gehölzgruppen



Abb. 79: Beispiele für Sichtachsen im Schlosspark Wiesentheid, Lageplan

Wiesentheid ist geprägt von offenen, fließenden Räumen, die Sichtachsen ausbilden und in einem spannungsreichen Gegensatz stehen zu geschlossenen Gehölzen.

Den Schlosspark Schwanberg kennzeichnet im Kern eine strenge, geometrische Raumbildung mit der Abfolge unterschiedlicher Grundformen.



Abb. 82: Lageplan Schlosspark Schwanberg



Abb. 80: Gehölze und Raumwirkung im Schlosspark Wiesentheid, Lageplan-Ausschnitt

Aufgaben:

Unterschiedliche Raumwirkungen durch die Anordnung von Bäumen und Gehölzgruppen in den verschiedenen Lageplänen darstellen.

Perspektiven aus unterschiedlichen Positionen erleben



Abb. 83: Gehölze und Raumwirkung im Schlosspark Schwanberg, Lageplan-Ausschnitt



Abb. 81: Gehölze und Raumwirkung im Schlosspark Wiesentheid, Foto



Abb. 84: Gehölze und Raumwirkung im Schlosspark Schwanberg, Foto



Abb. 85: mögliche Positionen zum Nachempfinden von Blickachsen im Schlosspark Wiesentheid



Abb. 86: Blick vom Schlosspark Wiesentheid in die freie Landschaft

In beiden Gärten haben die Planer durch die Anordnung von Gehölzgruppen Blickachsen ausgeformt. Diese richten sich auf ein bestimmtes Objekt oder eröffnen die Aussicht in die Landschaft wie aus einem Fenster.

Aufgaben:

Blickachsen nachempfinden durch Positionierung von Personen
Blickfenster verstehen lernen

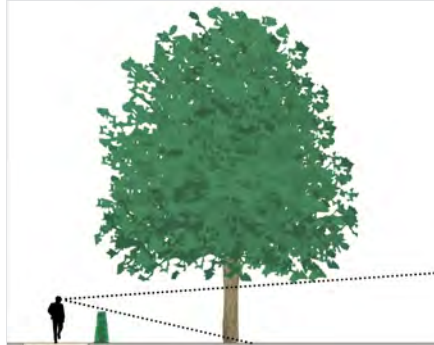


Abb. 88: Schnittdarstellung eines Sichtfensters zwischen Schnittstrecke und Baumkrone

Der Goldene Schnitt ist ein seit der Antike bekanntes Maß für Harmonie und Schönheit. Es findet sich in vielfältiger Weise in der Natur und wird seit jeher von Baumeistern und Malern als Stilmittel eingesetzt. Beispiele: Cheops-Pyramide, Parthenon und Walhalla.

Aufgabe:

Prüfen ob Prinzipien des Goldenen Schnitts, d.h ein bestimmtes Teilungsverhältnis von Längen und Größen, in den Dimensionen der Parks wiedergefunden werden können.



Abb. 87: Proportionen des goldenen Schnitts und der Teich im Schlosspark Wiesentheid



Abb. 89: Darstellung des Goldenen Schnitts anhand menschlicher Proportionen, Leonardo da Vinci



Abb. 90: mögliche Positionen zum Nachempfinden von Blickachsen im Schlosspark Schwanberg

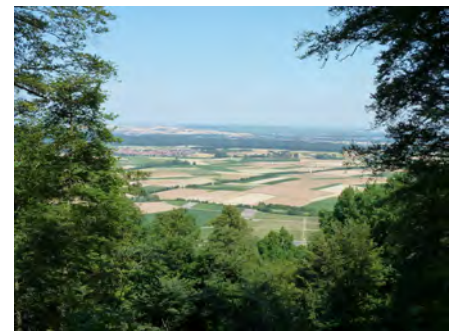


Abb. 91: Sichtfenster mit Blick ins Steigerwaldvorland und ins mainfränkische Becken im Schlosspark Schwanberg

Baustein Konstruktionsmerkmale

Die geschwungenen Wege sind im Grundsatz geformt nach dem mathematischen Modell der Klothoide = Kreisbogen mit ständig wechselndem Radius

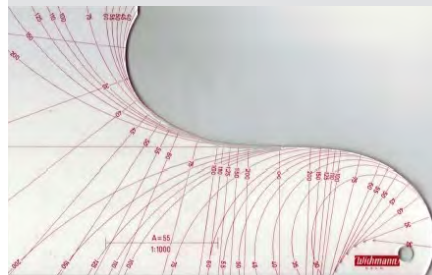


Abb. 93: Schablone für das Zeichnen von Klothoiden



Abb. 94: geschwungene Wege entsprechend dem Modell der Klothoide im Entwurf für den Schlosspark Castell von Carl von Effner



Abb. 92: Wegenetz mit geschwungenen Wegen im Schlosspark Wiesentheid, Lageplan

Dieses alte Prinzip aus den Landschaftsgärten wurde ab 1930 dem Bau der deutschen Autobahnen zugrunde gelegt.

Der Wegeführung im Schlossgarten Wiesentheid liegt dieses Prinzip zu Grunde und auch der Schlossgarten Schwanberg hat Prinzipien des Landschaftsgartens zum Inhalt, wie die geschwungenen Wege an den Rändern. Vor allem ist er jedoch geprägt durch die achsialsymmetrische Ausbildung der Mittelachse zwischen Obelisk – Neptunbrunnen und Mausoleum. Wege und Baumpflanzungen bilden eine klare Geometrie.

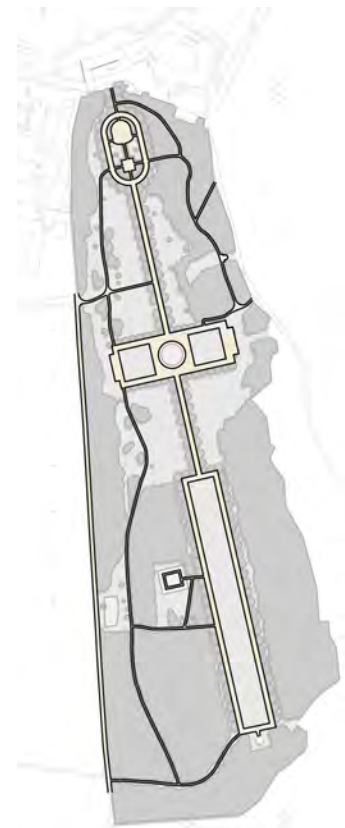


Abb. 95: Wegenetz mit geradlinigen und geschwungenen Wegen im Schlosspark Schwanberg, Lageplan

In zahlreichen historischen Gärten gibt es geschnittene und geformte Pflanzen, z.B. im Heckengarten von Veitshöchheim. Schnitthecken, Kastenbäume, Kugeln, Zylinder, Pyramiden, Kegel oder auch Tiere und fantasievolle Figuren werden aus Pflanzen geschnitten.



Abb. 96: Nachempfindung der Formung eines Kreises mittels Stock und Seil im Modell



Abb. 97: Nachempfindung der Formung einer Gärtnerellipse mittels Stock und Seil im Modell

Aufgabe:

Nachbilden konstruktiver Prinzipien wie Klecksbilder zu Symmetrie
 Nachempfinden einer Klothoide
 Kreisbogen formen im Modell oder in der Realität
 Gärtner-Ellipse formen im Modell oder in der Realität



Abb. 98: Schnitthecken im Hofgarten Veitshöchheim

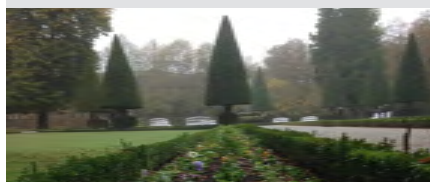


Abb. 99: Formgehölze im Hofgarten Würzburg

MODUL 3 - Gärten zur Inspiration künstlerischen Schaffens nutzen

Baustein Garten als Inspiration

Bildende Künstler haben sich häufig von Motiven aus Gärten zu ihrem kreativen Schaffen motivieren lassen. Strukturen und Farben von Pflanzen, Wasserflächen und Gartenbauwerken finden sich in berühmten Gemälden wieder.



Abb. 100: Garten Max Liebermann, Berlin



Abb. 101: „Die Japanische Brücke“, Gemälde von Claude Monet



Abb. 102: Einzelbaum im Schlosspark Wiesentheid, Foto



Abb. 103: Einzelbaum im Schlosspark Wiesentheid, Skizze



Abb. 104: Baum mit Federn, Kunstwerk im Rahmen eines Workshops des Blindeninstituts Rückersdorf in Zusammenarbeit mit Studenten der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg

Aufgaben:

Skizzieren, Zeichnen und Malen in verschiedenen Techniken

Abzeichnen von Bäumen, Bauwerken, Skulpturen

Detailstudien von Pflanzen und Materialien

Hilfsmittel beispielsweise 'Dürer-Gitter'

Fotografieren bestimmter Motive, Bearbeiten der Fotos oder Nachzeichnen

Kunstwerke aus vor Ort gefundenen Materialien durch Modellieren, Zusammenfügen und Arrangieren herstellen

Baustein Traumgarten

Wie kaum in einem anderen Milieu als in einem Garten lassen sich Träume und Visionen ideenreich umsetzen. Das beweisen phantasiereiche Gestaltungen von Haus- und Kleingärten, bei denen gerade Laien eine große Kreativität entwickeln. Die Grenzen zwischen Kunst und Kitsch verschwimmen, entscheidend ist dabei die individuelle Entfaltung gestalterischer Kräfte.

Aufgabe:

Entwurf eines eigenen Traumgartens zeichnerisch oder als Modell



Abb. 105: Neptunbrunnen im Schlosspark Schwanberg, Foto



Abb. 106: Neptunbrunnen im Schlosspark Schwanberg, Skizze

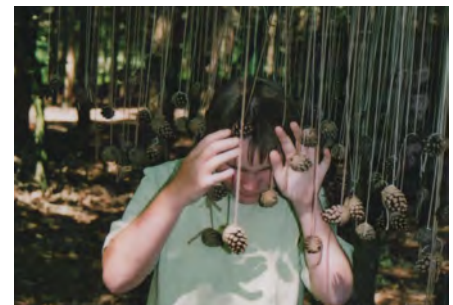


Abb. 107: hängende Kiefernzapfen, Kunstwerk im Rahmen eines Workshops des Blindeninstituts Rückersdorf in Zusammenarbeit mit Studenten der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg



Abb. 108: Mögliche Orte für Veranstaltungen und Aktionen im Schlosspark Wiesentheid

Baustein Garten als Bühne und Kulisse für eigene Aktivität

Von jeher waren die Parks auch Ort und Bühne für die Aufführung von Schauspiel, Musik und Tanz. Schriftsteller und Philosophen entwickelten ihre Gedankengänge und Theorien beim Gehen in Gärten.



Abb. 110: Beispiel für eine Veranstaltung in historischer Parkanlage: „Kleines Fest im Großen Garten“ in Hannover

Rondell und Pergola auf dem Schwanberg, aber auch harmonisch proportionierte Gartenräume in Wiesentheid, etwa mit der begrenzenden Mauer im Hintergrund, eignen sich für solche Aktionen.



Abb. 111: Mögliche Orte für Veranstaltungen und Aktionen im Schlosspark Schwanberg



Abb. 109: Konzert im Schlosspark Wiesentheid

Mögliche Aktionen:

- Erzählen von Geschichten, Sagen und Legenden zum Park
- Erzeugung von Geräuschen im Park (Spechtklopfen, Nachahmen von Vogelstimmen)
- Lesen und Vorlesen im Park
- Aufführung Schulchor und Schulorchester, vor allem mit Musik aus der Entstehungszeit des Parks
- Theaterspiel mit Stoffen und Kostümen aus der Zeit der Parkentstehung
- Verfremdungen und Performances
- Eigene Texte für Aufführungen schreiben und aufführen
- Historienspiele und Rollenspiele
- Mode und Kostüme



Abb. 112: Pergola im Schlosspark Schwanberg

MODUL 4 - Gartenkultur als Spiegel der Zeit begreifen



Abb. 113: Grundsteinlegung der Konstitutionssäule in Gaibach am 26.05.1821, Peter von Hess 1823

Inhalte dieses Moduls sind wohl überwiegend kognitiv zu vermitteln. Ob im Unterricht oder bei Führungen bedarf es hier der Erklärungen geschichtlicher und gesellschaftlicher Zusammenhänge. Dabei ist die Verknüpfung mit anderen Ereignissen, geschichtlichen und kulturellen Zusammenhängen von Bedeutung. Für diesen Bereich kann auch auf vorhandenes Informations- und Schulungsmaterial zurückgegriffen werden.

Baustein Gärten als Spiegelbild der gesamtgesellschaftlichen Verhältnisse

Aufgabe:

Anlegen einer Zeitleiste, auf welcher die Gärten ihrer Entstehungszeit entsprechend und in Beziehung zu politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Ereignissen gesetzt werden.



Abb. 114: Ausschnitt Zeitleiste Schwanberg, aus „Schlosspark Schwanberg- ein Park und seine Geschichte“

Aufgaben:

Auswerten vorhandener Informationsschriften und allgemeiner Literatur

'Große Geschichte' in Beziehung setzen zu Familiengeschichte derer von Schönborn und Faber-Castell

Vorträge, Referate und Nacherzählungen von Schülerinnen und Schülern

Interpretation von bestimmten Objekten und Pflanzen in den Gärten, z.B. der 'Bleistiftziedern' im Schlosspark Schwanberg



Abb. 115: Standorte der Bleistiftziedern im Schlosspark Schwanberg



Abb. 116: Konstitutionssäule in Gaibach

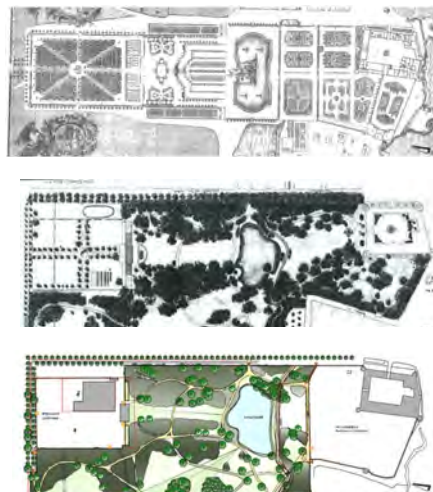


Abb. 117: Lagepläne des Schlossparks Wiesenheid aus verschiedenen Epochen:
barocke Phase um 1730
unter Luis Schwarzkopf um 1912
2011

Baustein Unterschiede der Gärten Wiesenheid und Schwanberg

Durch Vergleichen der zeitlichen Phasen des Parks Wiesenheid lassen sich die geschichtlichen Hintergründe des Wandels von der Feudalgesellschaft zur Bürgergesellschaft nachvollziehen.

Die Errichtung der Konstitutionssäule in Gaibach manifestiert in besonderer Weise diesen Zeitenwandel: Der bayerische König Max Joseph I. ließ im Jahr 1818 mit einer Verfassung eine gewählte Volksvertretung mitregieren. An dieses Ereignis erinnert die Konstitutionssäule in Gaibach. Damit war der Schritt aus der absolutistischen Staatsform hinaus endgültig vollzogen. Konsequenterweise wurden in der Folge auch die Symbole absolutistischen Regierens umgeformt, so hat Franz Erwein von Schönborn die Umgestaltung der barocken Gärten in Gaibach und Wiesenheid in vom englischen Stil geprägte Parks vollzogen. Zahlreiche Parks in Deutschland haben auf diese Weise eine radikale Umformung erfahren.

Aufgabe:

Vergleich der Pläne von Wiesenheid Auswerten und Interpretation

Mit dem Schlosspark Schwanberg aus dem Jahr 1920 kehrte wie in vielen Gärten dieser Zeit die architektonisch strenge Form zurück. (siehe Parkpflegewerk Schwanberg)

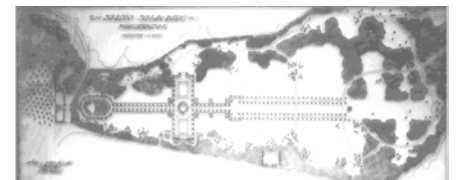


Abb. 118: Entwurf für den Schlosspark Schwanberg von Möhl & Schnizlein



Abb. 119: Lageplan Schlosspark Schwanberg 2008

Mögliche Aktionen:

Nachvollzug des Wandels der drei Zeitphasen über Musik als besonders sinnliche Erlebnisform (Hören oder Musizieren)

- Barockgarten, 18. Jahrhundert, Barockmusik
- Landschaftsgarten, 19. Jahrhundert Musik der Klassik und Romantik
- Architekturgarten, 20. Jahrhundert Musik der Frühen Moderne



Abb. 123: Aufführung Pocket Opera auf dem Gelände des Blindeninstituts Rückersdorf

Baustein Gartendenkmalpflege als gesellschaftliche Aufgabe

Ohne Pflege, Unterhalt und Reparaturen sind Gärten sehr schnell dem Untergang geweiht. Bauwerke verwittern, Pflanzen breiten sich aus und überwuchern die feinträumlichen Strukturen, alte Bäume sterben ab. Unterhalt kostet Sachverstand und Geld, oft ist es auch ein Kampf gegen natürliche Prozesse.

Für beide Parks existiert ein sogenanntes Parkpflegewerk, in dem die notwendigen Maßnahmen detailliert beschrieben sind. Der Vergleich des Entwurfsplans zum Schlosspark Schwanberg mit dem aktuellen Zustand zeigt, wie der Wald die große Allee zum Mausoleum eingeschlossen hat.

Der Schlosspark Wiesentheid ist durch Abtrennung von Teilbereichen (Pleasureground um das Schloss, Gärtnerei um die alte Orangerie) verkleinert worden. Manche Baumgruppen sind zusammengewachsen andere sind verschwunden.



Abb. 120: Schauplan für den Schlosspark Wiesentheid von Luis Schwarzkopf um 1912



Abb. 121: Lageplan Schlosspark Wiesentheid 2011



Abb. 122: Orthofoto Schlosspark Wiesentheid 2014

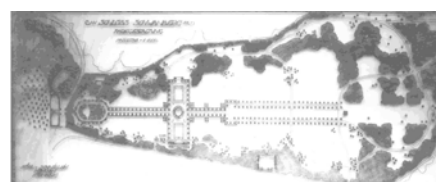


Abb. 124: Entwurf für den Schlosspark Schwanberg von Möhl & Schnizlein



Abb. 125: Lageplan Schlosspark Schwanberg 2008



Abb. 126: Orthofoto Schlosspark Schwanberg 2014

Mögliche Aktionen (Aufgaben):

Aktive Beteiligung an gärtnerischen Arbeiten zur Parkpflege wie Säubern, Mähen, Gehölzschnitt, Unkrautentfernung

Erstellung kleiner Bauwerke, Stege und Brücken, Freilegen des Alpinum im Schlosspark Schwanberg in Gruppen unter sachkundiger Anleitung und durch Vermittlung von Informationen z.B. durch mithelfende Gäste und Schülergruppen im Geistlichen Zentrum Schwanberg.



Abb. 127: Parkseminar als Beispiel für Beteiligung von Laien an denkmalpflegerischen Maßnahmen

Das ehrenamtlich-engagierte Mitwirken an der Parkpflege hatte in der ehemaligen DDR Tradition: Unter dem Stichwort ‚Parkseminar‘ kamen Interessierte zusammen, informierten sich über die kulturgeschichtlichen Zusammenhänge und leisteten praktische Arbeit zur Erhaltung eines historischen Parks.

Baustein Historische Gärten als Wirtschaftsfaktor

Historische Gärten dienen der Erholung, Entspannung und Bildung der Bevölkerung in der Region und für Gäste von außen. Sie können damit einen wirtschaftlich bedeutenden Faktor darstellen.

Aufgaben:

Recherchieren von Besucherzahlen berühmter historischer Gärten (Internet oder Direktanfrage)

Abschätzen der wirtschaftlichen Wertschöpfung durch Touristen

MODUL 5 - Gärten als gestaltete Natur verstehen



- 1 Blutbuche
- 2 Trauerweide

Abb. 128: Standorte besonderer Bäume im Schlosspark Wiesentheid

Baustein Pflanze als Baustoff

Bäume, Gehölze, Gartenpflanzen und Wiesen bestimmen weitgehend einen Garten. Da sie wachsen und vergehen, verändert sich die Gestalt des Gartens mit ihnen. Sie brauchen daher Schutz und Pflege, bzw. müssen ersetzt und nachgepflanzt werden.



Abb. 130: Staudenpflanzung auf dem Gartenschaugelände in Kitzingen



Abb. 131: Baumgruppe aus Roßkastanien

Pflanzen bilden auch Lebensräume für Tiere, in den Parks vor allem für Vögel, Fledermäuse und Insekten.

Aufgabe:

Bestimmen von Pflanzen anhand Blättern, Blüten, Früchten und dem Habitus

Anlegen eines Herbariums

Herstellung von Bildern aus Blättern, Blüten, Früchten und Ästen

Messen des Abkühlereffektes im Wald

Beschäftigung mit den Habitaten besonderer Tierarten

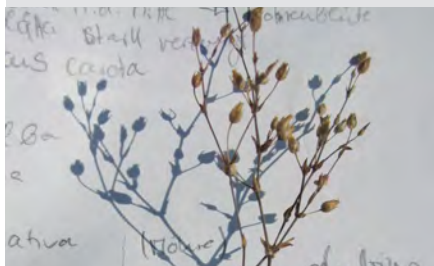


Abb. 132: Pflanzenbestimmung



- 1 Rhododendren
- 2 Tulpenbaum
- 3 Bleistiftzeder
- 4 Mammutbaum

Abb. 133: Standorte besonderer Bäume im Schlosspark Schwanberg



Abb. 134: Mammutbaum im Schlosspark Schwanberg,



Abb. 129: Trauerweide im Schlosspark Wiesentheid



Abb. 135: Gewässer im Schlosspark Wiesentheid, Lageplan

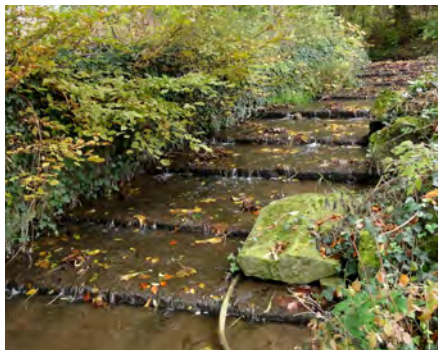


Abb. 136: Klangtreppe im Schlosspark Wiesentheid

Baustein Wasser als Baustoff

In allen Epochen der Gärten spielt das Wasser eine große Rolle, dies in unterschiedlichen Formen: Kanal, Fontäne, Aufstau, Brunnen.

Das Wasser, das auf dem Schwanberg verwendet wird, ist ausschließlich gesammeltes Niederschlagswasser.

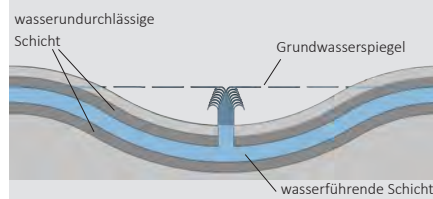


Abb. 137: Prinzip eines artesischen Brunnens

Aufgabe:

Prinzip eines artesischen Brunnens erkennen und im Modell nachbilden

Prinzip Bach – Ableitung Obergraben – Kanal- Aufstau geometrisch rechnerisch und zeichnerisch nachbilden

Spiegelwirkung von Wasserflächen fotografieren

Wasser als Klimapuffer zum Abkühlen messen

Geschichten zum Neptunbrunnen, Prinzessinnenbad und Eselsbrunnchen im Schlosspark Schwanberg erzählen



Abb. 138: Gewässer im Schlosspark Schwanberg

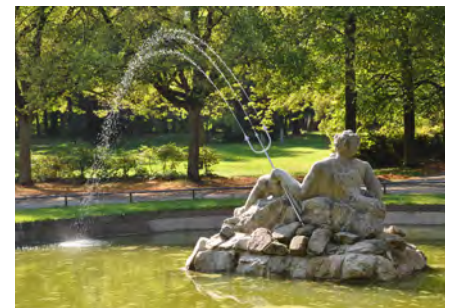


Abb. 139: Neptunbrunnen im Schlosspark Schwanberg



- ① Eingangportal
- ② Einfriedung Mauer

Abb. 140: Bauwerke aus Stein im Schlosspark Wiesentheid, Lageplan

Baustein Stein als Baustoff

Dauerhafte Bauwerke und Skulpturen in Gärten werden aus Stein gemacht. Dieser kam stets aus der Region, es lassen sich daher Rückschlüsse auf die regionale Geologie ableiten.



- ① Eingangportal
- ② Steintisch
- ③ Obelisk
- ④ Alpinum
- ⑤ Große Stützmauer
- ⑥ Neptunbrunnen
- ⑦ Mausoläum

Abb. 143: Bauwerke aus Stein im Schlosspark Schwanberg, Lageplan



Abb. 141: Eingangportal im Schlosspark Wiesentheid



Abb. 142: Treppenwange im Schlosspark Wiesentheid

Aufgaben:

Bestimmen der Gesteinsart Sandstein und erkennen seiner natürlichen Schichtung am Aufschluss an der Straße zum Schwanberg

Zeichnen, Fotografieren und Dokumentieren des Aufschlusses

Besuch des Steinbruchs Friedrichsberg

Bearbeitung von Sandstein mit einem Bildhauer



Abb. 144: Eingangportal und Treppe im Schlosspark Schwanberg



Abb. 145: Neptunbrunnen im Schlosspark Schwanberg

5. HINWEISE ZUR ANWENDUNG DER AUFGEFÜHRTEN MODULE UND BAUSTEINE

Weiterführende Informationen

Zur fachlichen Vertiefung der Kenntnisse wird auf die vorliegenden Parkpflegewerke sowie auf das Kompendium 'KitzingerGartenland – Spurensuche' vom 29. März 2011 verwiesen. Hier finden sich neben der Darstellung bedeutender europäischer Gärten, Erläuterungen zu den Gärten im Kitzingerland auch Literaturhinweise zur Geschichte der Gartenkunst.

Die Dokumente sind auf der beigelegten CD enthalten.

Ansprechpartner

ARGE Dorfschätze
 Tourist-Information „Dorfschätze“
 Balthasar-Neumann-Straße 14
 97357 Wiesentheid
 Tel. 09383- 909495, Fax 09383- 909496
 mail: info@dorfschaetze.de

Geistliches Zentrum Schwanberg e.V.
 Schwanberg 3
 97348 Rödelsee
 Rezeption
 Telefon: 09323 32-128, Fax: 09323 32-116, E-Mail: rezeption@schwanberg.de

Vorherige Anmeldung erwünscht

Katalog der Möglichkeiten

Mit dem vorliegenden Kompendium ist quasi ein 'Katalog der Möglichkeiten' aufgezeigt, aus dem sich Parkführerinnen und Parkführer und Lehrerinnen und Lehrer Anwendungsmöglichkeiten für ihren jeweiligen Tätigkeitsschwerpunkt, ihr Fachgebiet an der Schule, für den entsprechenden Schultyp und für die jeweilige Altersstufe aussuchen können. Dabei umfasst die Anwendung den Unterricht sowie interaktives Arbeiten in der Schule und vor Ort in den Parks. Zielführend kann auch eine Zusammenarbeit zwischen Lehrerinnen und Lehrern und Parkführerinnen und Parkführern bezüglich einer Vor- und Nachbereitung, interaktivem Tun sowie Anschauungen vor Ort sein.

Neben den klassischen Schreib- und Zeichenmaterialien finden im Unterricht zunehmend 'interaktive Smartboards' Verbreitung. Hier lassen sich über ein einfaches vom Computer erzeugtes Bild, bzw. dessen einzelne Schichten Eintragungen schriftlicher oder zeichnerischer Art vornehmen.

Es ist nicht daran gedacht, dass Parkführer und – Führerinnen Aufgaben des Lehrpersonals übernehmen, die dem Unterricht zuzuordnen sind. Eine Parkführung kann beispielsweise ein Unterrichtsprojekt ergänzen und sich als Baustein in einem solchen Zusammenhang verstehen.

Eine Grundausstattung von Materialein zum Zeichnen oder Modellbauen ist in den Parks nicht vorhanden. Die Beschaffung und Betreuung von Unterrichtshilfen wie Stifte, Pflanzschalen, Sand, formbares Material zum Modellieren, Styrodor-Blöcke, Filz, Schaumkugeln, Cutter, Pappe, Sandwichplatten, Karton, Holz etc. ist Aufgabe der Schulen. Auch fest installierte Arbeitstische oder Ähnliches sind nicht eingerichtet.

Unter dem Stichwort „Katalog der Möglichkeiten“, will diese Handreichung keine Rezeptur und kein Lehr- und Unterrichtsplan sein. Es bleibt denen, die an einer Vermittlung der dargestellten Inhalte Interesse haben, überlassen, sich aus diesem Katalog Anregungen, Bausteine und Elemente herauszusuchen und diese in das jeweilige Programm einer Parkführung oder einer Unterrichtsgestaltung einzubauen.

Es kann Sinn machen, Erfahrungen aus ersten Anwendungen dieser Handreichung in der Praxis zu sammeln und in einen Erfahrungs-Pool einzubringen, diesen auszuwerten und nach einer gewissen Anfangszeit sich darüber i.S. einer Evaluierung auszutauschen. Aus Erfahrungen wird man klüger werden und so versteht sich dieses Papier als ein erster Schritt zur Bewältigung einer wichtigen Aufgabe.

Weitere Materialien

Auf einem Datenträger, der dieser Druckfassung mitgegeben wird, finden sich weitere Materialien:

- Pläne der Parks, die für die Bearbeitung ausgedruckt werden können
- Parkpflegewerke zu Wiesentheid und Schwanberg
- Informations- und Schulungsmaterial zur Geschichte der Gartenkunst mit weiteren Literaturangaben
- Kompendium „Gartenkultur im Kitzinger Land“
- Die Originaldokumentation des Projektes „Von der Wirklichkeit zum Plan“ des Ehepaars Brunhilde und Ellmar Lehmann
- Dokumentation der Anregungen und Ideen aus dem ersten Fachforum im Oktober 2014

Bildnachweis

- Abb. 1: Zugang zum Schlosspark Wiesentheid von der Gärtnerei aus; S.3
Inge Thomaier
WGF Landschaft GmbH, Nürnberg GmbH, Nürnberg
- Abb. 2: Zugang zum Schlosspark Schwanberg vom Schloss aus; S.3
Graf von Schönborn, Marktgemeinde Wiesentheid
- Abb. 3: Broschüre „Schlosspark Wiesentheid- vom Barockgarten zum Landschaftspark“; S.4
Graf von Schönborn, Marktgemeinde Wiesentheid
- Abb. 4: Lageplan aus der Broschüre „Schlosspark Wiesentheid- vom Barockgarten zum Landschaftspark“; S.4
WGF Landschaft GmbH, Nürnberg
- Abb. 5: Fachforum; S.4
Hrsg.: Geistliches Zentrum Schwanberg, Mai 2008
- Abb. 6: Broschüre „Schlosspark Schwanberg- ein Park und seine Geschichte“; S.4
Hrsg.: Geistliches Zentrum Schwanberg
- Abb. 7: Broschüre „Schlosspark Schwanberg- Audio-Guide Rundwege“; S.4
Hrsg.: Geistliches Zentrum Schwanberg
- Abb. 8: Broschüre „Schlosspark Schwanberg- Veranstaltungen 2014“; S.4
Shepherd, J./Jellicoe, G. „Italian Gardens of the Renaissance“, Tiranti, 1966, S.5-6
- Abb. 9: Frühe Renaissance-Gärten bei Medici-Villen in der Republik Florenz; Villa Medici in Fiesole Schnitt und Grundriss; S.5
Walther, G. „Der Heidelberger Schlossgarten“, Heidelberger Verlagsanstalt, 1990, S.34
- Abb. 10: Renaissance-Garten in Deutschland, Hortus Palatinus, Heidelberg, Idealansicht von Salomon de Caus, 1619; S.5
Gothein, M.L. „Geschichte der Gartenkunst“ 2 Bände, 1913, Nachdruck 1977, Band 2 S.149
- Abb. 11: Versailles um 1740 (Pierre Lepautre [1660-1744]); S.5
Gothein, M.L. „Geschichte der Gartenkunst“, 2 Bände 1913, Nachdruck 1977, Band 2 S.375
- Abb. 12: Englischer Landschaftsgarten; Stowe, Vogelschauplan des Gartens nach der Umgestaltung durch Brown, Stich von Bernard und Bichebois nach einer Zeichnung von Desmadryl; S.5
Günther. H./Harksen S. „Peter Joseph Lenné- Katalog der Zeichnungen“, 1993, S.366
- Abb. 13: Landschaftsgarten in Deutschland; Plan der Pfaueninsel, Potsdam, Peter Joseph Lenné 1829; S.5
Wiegand. H. „Die Entwicklung der Gartenkunst und des Stadtgrüns in Deutschland zwischen 1890 und 1925 am Beispiel der Arbeiten Fritz Enckes“, TU Hannover, Dissertation 1975
- Abb. 14: Volkspark Raderthal, Köln, Entwurf Fritz Encke 1923-1924; S.5
Wettbewerb der Zeitschrift „Woche“ 1908, S.1
- Abb. 15: Reformgarten; Wettbewerb der Woche: Friedrich Bauer „Garten am Ufer eines Elbarmes Provinz Sachsen; S.5
Seurre J.I. 1730 aus: arc.grün Landschaftsarchitekten/Büro für Gartenkultur „Schlosspark Schönborn Wiesentheid- Parkpflegewerk“, 2011, S.14
- Abb. 16: barocke Phase des Schlossparks Wiesentheid historischer Plan von 1730; S.6
WGF Landschaft GmbH, Nürnberg
- Abb. 18-21: Impressionen aus dem Schlosspark Wiesentheid; S.6
Schwarzkopf L. 1912 aus: arc.grün Landschaftsarchitekten/Büro für Gartenkultur „Schlosspark Schönborn Wiesentheid- Parkpflegewerk“, 2011, S.23
- Abb. 22: Schlosspark Wiesentheid unter Luis Schwarzkopf; S.7
arc.grün Landschaftsarchitekten/Büro für Gartenkultur „Schlosspark Schönborn Wiesentheid- Parkpflegewerk“, 2011, S.8
- Abb. 23: Schlosspark Wiesentheid Lageplan 2011; S.7
Inge Thomaier
- Abb. 24: Schlosspark Wiesentheid Schrägluftbild; S.7
Geistliches Zentrum Schwanberg
- Abb. 25: Schlosspark Schwanberg, Schrägluftbild; S.8
Jochen Martz; Faber-Castell-Archiv, Planarchiv
- Abb. 26: Schlosspark Schwanberg Entwurf von Möhl & Schizlein, ohne Datierung; S.8
Mechthild Engert
- Abb. 27-30: Impressionen aus dem Schlosspark Schwanberg; S.9
arc.grün landschaftsarchitekten
- Abb. 31: Schlosspark Schwanberg, Lageplan 2008; S.9
WGF Landschaft GmbH, Nürnberg
- Abb. 32: Schlosspark Schwanberg Lageplan; S.10
Fürstlich Castell'sches Archiv
- Abb. 33: Schlosspark Castell, Entwurf von Carl von Effner; S.10
http://de.wikipedia.org/wiki/Claude_Monet#/media/File:Claude_Monet,_The_Water-Lily_Pond_%28National_Gallery,_London%29.JPG , Gemeinfrei
- Abb. 34: Die japanische Brücke, Gemälde von Claude Monet; S.10
Schönborn Archiv
- Abb. 35: Grundsteinlegung der Konsultationssäule in Gaibach; S.10
WGF Landschaft GmbH, Nürnberg
- Abb. 36: Der Neptunbrunnen im Schlosspark Schwanberg ; S.10
Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
- Abb. 37: Deutsche Grundkarte M 1:5.000 vom Schlosspark Wiesentheid; S.11
Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
- Abb. 38: Deutsche Grundkarte M 1:5.000 vom Schlosspark Schwanberg; S.11
Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
- Abb. 39: Orthofoto vom Schlosspark Wiesentheid; S.12
WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
- Abb. 40: DGK 5 mit aus dem Orthofoto übertragenen Gehölzstrukturen, Schlosspark Wiesentheid; S.12
WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
- Abb. 41: DGK 5 mit Maßen, Schlosspark Wiesentheid; S.12
Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
- Abb. 42: Orthofoto vom Schlosspark Schwanberg; S.12
WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
- Abb. 43: DGK 5 mit aus dem Orthofoto übertragenen Gehölzstrukturen, Schlosspark Schwanberg; S.12
WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
- Abb. 44: DGK 5 mit Maßen, Schlosspark Schwanberg; S.12
WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
- Abb. 45: Lageplan als Linienzeichnung auf Grundlage der DGK 5, Schlosspark Wiesentheid, Handzeichnung; S.13
WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
- Abb. 46: Lageplan als kolorierte Linienzeichnung auf Grundlage der DGK 5, Schlosspark Wiesentheid, Handzeichnung ; S.13
WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
- Abb. 47: Lageplan als Linienzeichnung auf Grundlage der DGK 5, Schlosspark Schwanberg, Handzeichnung ; S.13
WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
- Abb. 48: Lageplan als kolorierte Linienzeichnung auf Grundlage der DGK 5, Schlosspark Schwanberg, Handzeichnung; S.13
WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
- Abb. 49: Schrägluftbild vom Schlosspark Wiesentheid; S.14
Inge Thomaier
- Abb. 50: Ausschnitt Lageplan vom Schlosspark Wiesentheid, CAD-Zeichnung; S.14
WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
- Abb. 51: Ausschnitt Lageplan mit Schattierung , Schlosspark Wiesentheid, CAD-Zeichnung; S.14
WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
- Abb. 52: Materialien zum Zeichnen und Messen; S.14
WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
- Abb. 53: Schrägluftbild vom Schlosspark Schwanberg; S.14
Geistliches Zentrum Schwanberg

Abb. 54: Ausschnitt Lageplan vom Schlosspark Schwanberg, CAD-Zeichnung; S.14	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
Abb. 55: Ausschnitt Lageplan mit Schattierung, Schlosspark Schwanberg, CAD-Zeichnung; S.14	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
Abb. 56: Ausschnitt Lageplan mit Maßen, Schlosspark Wiesentheid, CAD-Zeichnung; S.15	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
Abb. 57: Lageplan mit Markierung von bestimmten Orten im Schlosspark Wiesentheid, CAD-Zeichnung; S.15	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
Abb. 58: einfache Messung von Höhenunterschieden; S.15	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg GmbH, Nürnberg
Abb. 59: Ausschnitt Lageplan mit Maßen, Schlosspark Schwanberg, CAD-Zeichnung; S.15	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
Abb. 60: Lageplan mit Markierung von bestimmten Orten im Schlosspark Schwanberg, CAD-Zeichnung; S.15	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
Abb. 61: Sichtachse im Schlosspark Wiesentheid, Foto; S.16	Inge Thomaier
Abb. 62: Markierung des Foto-Standorts im Lageplan des Schlossparks Wiesentheid; S.16	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
Abb. 63: Schnittansichten durch die Sichtachse vom Schloss zur Gärtnerei im Schlosspark Wiesentheid; S.16	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg GmbH, Nürnberg
Abb. 64: Blickbeziehung im Schlosspark Schwanberg, Foto; S.16	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg GmbH, Nürnberg
Abb. 65: Markierung des Foto-Standorts im Lageplan des Schlossparks Schwanberg; S.16	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
Abb. 66: Schnittansichten im Schlosspark Schwanberg; S.16	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg GmbH, Nürnberg
Abb. 67: Perspektivdarstellung mittels Fotomontage, Schlosspark Wiesentheid; S.17	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg GmbH, Nürnberg
Abb. 68: Beispiel einer Perspektivdarstellung auf der Grundlage eines Schrägluftbilds; S.17	plan&werk, Büro für Städtebau und Architektur, Bamberg
Abb. 69: Schrägluftbild vom Schlosspark Schwanberg; S.17	Geistliches Zentrum Schwanberg
Abb. 70: handgezeichnete Perspektivdarstellung auf Grundlage des Schrägluftbilds vom Schlosspark Schwanberg; S.17	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg GmbH, Nürnberg
Abb. 71: städtebauliches Modell, von Hand gefertigt; S.18	plan&werk, Büro für Städtebau und Architektur, Bamberg
Abb. 72: Modell zur Höhenmodulation, 3D-Druck; S.18	WGF Objekt GmbH, Nürnberg
Abb. 73-75: Dokumentation des Projekts „Von der Wirklichkeit zum Plan“; S.19	Brunhilde und Elmar Lehmann
Abb. 76: Raumbildung durch Gehölze im Schlosspark Wiesentheid; S.20	Inge Thomaier
Abb. 77: Entwurf für den Schlosspark Castell von Carl von Effner, mit offenen Wiesenflächen und gliedernden, den Blick lenkenden Gehölzgruppen; S.20	Fürstlich Castell'sches Archiv
Abb. 78: Raumbildung durch Gehölze im Schlosspark Schwanberg; S.20	Mechthild Engert
Abb. 79: Beispiele für Sichtachsen im Schlosspark Wiesentheid, Lageplan; S.21	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
Abb. 80: Gehölze und Raumwirkung im Schlosspark Wiesentheid, Lageplan-Ausschnitt; S.21	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
Abb. 81: Gehölze und Raumwirkung im Schlosspark Wiesentheid, Foto; S.21	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg
Abb. 82: Lageplan Schlosspark Schwanberg; S.21	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
Abb. 83: Gehölze und Raumwirkung im Schlosspark Schwanberg, Lageplan-Ausschnitt; S.21	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
Abb. 84: Gehölze und Raumwirkung im Schlosspark Schwanberg, Foto; S.21	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg
Abb. 85: mögliche Positionen zum Nachempfinden von Blickachsen im Schlosspark Wiesentheid; S.22	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
Abb. 86: Blick vom Schlosspark Wiesentheid in die freie Landschaft; S.22	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg
Abb. 87: Proportionen des goldenen Schnitts und der Teich im Schlosspark Wiesentheid; S.22	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
Abb. 88: Schnittdarstellung eines Sichtfensters zwischen Schnitthecke und Baumkrone; S.22	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg
Abb. 89: Darstellung des Goldenen Schnitts anhand menschlicher Proportionen, Leonardo da Vinci; S.22	http://de.wikipedia.org/wiki/Goldener_Schnitt#/media/File:Uomo_Vitruviano.jpg , Gemeinfrei
Abb. 90: mögliche Positionen zum Nachempfinden von Blickachsen im Schlosspark Schwanberg; S.22	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
Abb. 91: Sichtfenster mit Blick ins Steigerwaldvorland und ins mainfränkische Becken im Schlosspark Schwanberg; S.22	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg
Abb. 92: Wegenetz mit geschwungenen Wegen im Schlosspark Wiesentheid, Lageplan; S.23	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
Abb. 93: Schablone für das Zeichnen von Klothoiden; S.23	http://de.wikipedia.org/wiki/Klothoide#/media/File:Klothoidenlineal.jpg ; Gemeinfrei
Abb. 94: geschwungene Wege entsprechend dem Modell der Klothoide im Entwurf für den Schlosspark Castell von Carl von Effner; S.23	Fürstlich Castell'sches Archiv
Abb. 95: Wegenetz mit geradlinigen und geschwungenen Wegen im Schlosspark Schwanberg, Lageplan; S.23	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
Abb. 96: Nachempfindung der Formung eines Kreises mittels Stock und Seil im Modell; S.24	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg
Abb. 97: Nachempfindung der Formung einer Gärtnerellipse mittels Stock und Seil im Modell; S.24	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg
Abb. 98: Schnitthecken im Hofgarten Veitshöchheim; S.24	Mechthild Engert
Abb. 99: Formgehölze im Hofgarten Würzburg; S.24	Mechthild Engert
Abb. 100: Garten Max Liebermann, Berlin; S.25	Gerd Aufmkolk
Abb. 101: „Die Japanische Brücke“, Gemälde von Claude Monet; S.25	http://de.wikipedia.org/wiki/Claude_Monet#/media/File:Claude_Monet,_The_Water-Lily_Pond_%28National_Gallery_London%29.JPG , Gemeinfrei
Abb. 102: Einzelbaum im Schlosspark Wiesentheid, Foto; S.26	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg
Abb. 103: Einzelbaum im Schlosspark Wiesentheid, Skizze; S.26	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg
Abb. 104: Baum mit Federn, Kunstwerk im Rahmen eines Workshops des Blindeninstituts Rückersdorf in Zusammenarbeit mit Studenten der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg; S.26	Fotoarchiv Blindeninstitut Rückersdorf
Abb. 105: Neptunbrunnen im Schlosspark Schwanberg, Foto; S.26	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg

Abb. 106: Neptunbrunnen im Schlosspark Schwanberg, Skizze; S.26	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg
Abb. 107: hängende Kiefernzapfen, Kunstwerk im Rahmen eines Workshops des Blindeninstituts Rückersdorf in Zusammenarbeit mit Studenten der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg; S.26	Fotoarchiv Blindeninstitut Rückersdorf
Abb. 108: Mögliche Orte für Veranstaltungen und Aktionen im Schlosspark Wiesentheid; S.27	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
Abb. 109: Konzert im Schlosspark Wiesentheid; S.27	Sabine Berthold
Abb. 110: Beispiel für eine Veranstaltung in historischer Parkanlage: „Kleines Fest im Großen Garten“ in Hannover; S.27	„Jockulator“ http://www.fotocommunity.de/pc/pc/display/15710451
Abb. 111: Mögliche Orte für Veranstaltungen und Aktionen im Schlosspark Schwanberg; S.27	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
Abb. 112: Pergola im Schlosspark Schwanberg; S.27	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg
Abb. 113: Grundsteinlegung der Konstitutionssäule in Gaibach am 26.05.1821, Peter von Hess 1823; S.28	Schönborn Archiv
Abb. 114: Ausschnitt Zeitleiste Schwanberg, aus „Schlosspark Schwanberg- ein Park und seine Geschichte“ ; S.28	Hrsg.: Geistliches Zentrum Schwanberg „Schlosspark Schwanberg- Ein Park und seine Geschichte“, 2008, S.4/5
Abb. 115: Standorte der Bleistiftzedern im Schlosspark Schwanberg ; S.28	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
Abb. 116:Konstitutionssäule in Gaibach; S.29	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg
Abb. 117: Lagepläne des Schlossparks Wiesentheid aus verschiedenen Epochen: barocke Phase um 1730 unter Luis Schwarzkopf um 1912 2011; S.29	Seurre J.I. 1730 Schwarzkopf L. 1912 arc.grün Landschaftsarchitekten aus: arc.grün Landschaftsarchitekten/Büro für Gartenkultur „Schlosspark Schönborn Wiesentheid-Parkpflegewerk“, 2011, S.14, 23 u.8
Abb. 118: Entwurf für den Schlosspark Schwanberg von Möhl & Schnizlein; S.29	Fürstlich Castell'sches Archiv
Abb. 119: Lageplan Schlosspark Schwanberg 2008; S.29	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
Abb. 120: Schauplan für den Schlosspark Wiesentheid von Luis Schwarzkopf um 1912; S.30	Schwarzkopf L. 1912 aus: arc.grün Landschaftsarchitekten/Büro für Gartenkultur „Schlosspark Schönborn Wiesentheid-Parkpflegewerk“, 2011, S.23
Abb. 121:Lageplan Schlosspark Wiesentheid 2011; S.30	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
Abb. 122:Orthofoto Schlosspark Wiesentheid 2014; S.30	Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
Abb. 123: Aufführung Pocket Opera auf dem Gelände des Blindeninstituts Rückersdorf; S.30	Fotoarchiv Blindeninstitut Rückersdorf
Abb. 124: Entwurf für den Schlosspark Schwanberg von Möhl & Schnizlein; S.30	Fürstlich Castell'sches Archiv
Abb. 125: Lageplan Schlosspark Schwanberg 2008; S.30	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
Abb. 126: Orthofoto Schlosspark Schwanberg 2014; S.30	Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
Abb. 127: Parkseminar als Beispiel für Beteiligung von Laien an denkmalpflegerischen Maßnahmen; S.31	Claudius Wecke aus: Schröder R./Wecke C. „Das Parkseminar- Gartendenkmalpflege und Naturschutz durch bürgerschaftliches Engagement- am Beispiel der Parkseminare im Schlosspark Brody/Pförtchen (Polen), S. 58
Abb. 128: Standorte besonderer Bäume im Schlosspark Wiesentheid; S.32	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
Abb. 129: Trauerweide im Schlosspark Wiesentheid; S.32	arc.grün Landschaftsarchitekten/Büro für Gartenkultur „Schlosspark Schönborn Wiesentheid-Parkpflegewerk“, 2011, S.6
Abb. 130: Staudenpflanzung auf dem Gartenschauelände in Kitzingen; S.32	Mechthild Engert
Abb. 131: Baumgruppe aus Roßkastanien; S.32	Gerd Aufmkolk
Abb. 132: Pflanzenbestimmung; S.32	WGF Landschaft GmbH
Abb. 133: Standorte besonderer Bäume im Schlosspark Schwanberg; S.32	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
Abb. 134:Mammutbaum im Schlosspark Schwanberg, ; S.32	Mechthild Engert
Abb. 135: Gewässer im Schlosspark Wiesentheid, Lageplan; S.33	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
Abb. 136: Klangtreppe im Schlosspark Wiesentheid, S.33	Inge Thomaier
Abb. 137: Prinzip eines artesischen Brunnens; S.33	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg
Abb. 138: Gewässer im Schlosspark Schwanberg; S.33	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
Abb. 139: Neptunbrunnen im Schlosspark Schwanberg; S.33	Mechthild Engert
Abb. 140: Bauwerke aus Stein im Schlosspark Wiesentheid, Lageplan; S.34	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
Abb. 141: Eingangsportal im Schlosspark Wiesentheid; S.34	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg
Abb. 142: Skulptur im Schlosspark Wiesentheid; S.34	Inge Thomaier
Abb. 143: Bauwerke aus Stein im Schlosspark Schwanberg, Lageplan; S.34	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, Grundlagen: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung
Abb. 144: Eingangsportal und Treppe im Schlosspark Schwanberg; S.34	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg
Abb. 145: Neptunbrunnen im Schlosspark Schwanberg; S.34	WGF Landschaft GmbH, Nürnberg

